**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 180 (1901)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374258

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Im Dorfwirthshaus.

Fremder: "Was ist das eigentlich für ein Kerl, der den Leuten so unverschämt in's Maul sieht?"— Wirth: "Ein Zahnarzt, der sich hier niederlassen möchte... er rekognoszirt das Terrain!"

#### Durchschaut.

Frau: "Du benkst wohl, die Sitzung von heute Abend dürfte etwas lange dauern?" — Mann: "Wieso meinst Du daß?" — Frau: "Ach, ich dachte nur so, weil Du die Blumenstöcke neben der Treppe so weit auf die Seite gestellt hast.

#### Gefoppt.

Die Schiffsmannschaft eines zur Abfahrt bereiten Dampfbootes sieht einen Landmann mit zwei Kühen der betreffenden Station zueilen und wartet dessen Ankunft ab. Je näher er aber anrückt, desto langsamer wird sein Lauftempo. — "He! laufed ächli, wänn ehr na uf's Schiff wänd", tönt es in surrigem Tone von diesem ab. — "I chume, i chume, warted nu ächli", entgegnet der Bauer, und hübsch Front gegen das Schiff machend, gibt er auf die nochsmalige, diesmal recht derbe Einladung die lakonische Antwort: "I begähre gar nüd uf's Schiff z'go, i han nine Kühne nu ämal 's Dampsschiff zäge welle."



#### Butreffend.



Arzt (am Schluß der Sprechstunde, im Begriff zu verreisen): "Hättst nid chönne ehnder cho?!"— Knabe (der den Arm gebrochen hat): "I ha dänk müesse warte, bis i abe gheit gsi bi."

## Einen netten Begriff von der Ansichtspostkarte

hatte sich ein Fiakerkutscher in Wien zurechtgelegt. Er schrieb nämlich seinem früheren Herrn auf einer offenen Korrespondenzkarte: "Sö sein a Affenschäbel, daß es wissen!" Dafür wurde er wegen Beleidigung verklagt. "Wie kamen Sie dazu, dersgleichen auf eine offene Karte zu schreiben?" fragte der Richter. — "Na, i hab' m'r denkt, schreibst eahm a Ansichtskarten, das is jazt so Brauch." — Der Richter hielt dem Angeklagten das corpus delicti, eine gewöhnliche Korrespondenzkarte, hin. — "Wiesso Ansichtskarte?" — "Na ja, was denn? Was auf dera Kart'n steht, ist mei Ansicht über eahm, des därf'n S'm'r glaub'n." Diese neueste Ansichtskarte erzielte einen Preis von fünf Gulden.

#### Der Weiberfeind.

Alter Junggeselle (beim Anblick eines Hochzeits= zuges): "Wie man sich nur den schönen Sonntag so verderben kann!"

## Tugend und Laster.

Den Raiser Napoleon bat einst eine hochgestellte Dame, das Tabat-rauchen doch gänzlichzuverbieten. — "Bieso?" fragtederRaiser.—"Run, Sire, weil es ein Laster ist", lautete der Bescheid. — "Ich gebe zu, daß es ein Laster ist", sagte Napoleon, der eben eine Cigarre fortgelegt hatte, "aber dieses Laster bringt dem Staate jährlich zirka 100 Millionen Franken ein. Aber trozdem will ich es verbieten, sobald Sie nur die Güte haben wollen, mir eine Tugend nensnen zu wollen, die dem Staate eben so viel einzubringen verspricht." — Die Dame verstummte, ward verslegen und verzichtete auf die weitere Besprechung dieses Themas.

#### Schon möglich.

A.: "Wie gefallen Dir die Photosgraphien meinerSchwiegermutter?"
— B.: "Sehr gut — am beften die im Reisekleide."

### Jä so däwäg.

Ein junger schweizerischer Ge= schäftsreisender, der jüngsthin zum ersten Mal nach Wien kam, stieg dort in einem Hotel ab. Da er nicht üble Façon machte, wurde er vom aufwartenden Rellner stetsfort mit "Guer Gnaden" angeredet. Aerger= lich darüber fuhr der junge Mann schließlich los und rief: "Na, Herr Oberkellner, unterlassen Sie doch die Scharwenzelei, ich bin ein einfacher Schweizer, wir haben keinen Abel, und ich verbitte mir solche Titel." Da erwiederte der lustige Kellner: "Ja sehens, Guer Gnaden, da brauchen Sie sich nicht viel darauf einzubilden, denn wiffens, Guer Gnaden, hierzulande sagt man eben zu je-bem Lump: Euer Gnaden." — "Ja nun", erwiedert der Schweizer la-chend, "wenn's so gemeint ift, so kann ich mir's auch gefallen laffen" und trollte sich, gemüthlich den Wal= zer von der schönen blauen Donau pfeifend, von dannen.

# Imeifelhafte Schmeichelei.



Commis (ber ein Engagement sucht): "Berzeihen Sie gütigst, wenn ich störe. Sie suchen einen Ermmis, und nun wollte ich mir die ergebene Anfrage erlauben, ob Sie vielleicht für meine Wenigsteit Verwendung hätten?" — Kaufmann: "Nein, Sie sind mir viel zu höslich. Ich muß einen Menschen haben, der rücksichtsloß und grob auftreten kann." — Commis: "Na, bann steigen Sie mir den Buckel hinauf, Sie Esel." — Kaufmann: "Sett will er sich bei mir einschmeicheln.

# Verfängliche Betheuerung.



Aeltliches, reiches Fräulein (schmachtend zu einem jungen Manne): "Also, Du willst mich wirklich heirathen, Heinrich? Ist das Dein Ernst?" — Junger Mann: "Ja, Emilie — mein bitterer Ernst!"